

Aus der Zeit vor der Staumauer im Wägital:

Ausgesucht von Fünftklässlern mit ihrem Lehrer Hans Schalch in Schübelbach

Der Stockerligeist

Dort, wo sich heute die mächtige Staumauer des Wägitalersees erhebt und dem Wasser die Stirne bietet, war früher eine enge Schlucht. Ein schmales Strässchen drückte sich an die Felswand und verband das Hinter- mit dem Vorderthal. Neben der Strasse, hinter einigen Büschen verborgen, stand ein kleiner Heustadel.

Einst fuhr ein Fuhrmann mit zwei Pferden und einem schweren Leiterwagen ins Innerthal. Als er gerade die Stockerlischlucht durchfahren wollte, brach ein gewaltiges Gewitter los.

Der Blitz fuhr krachend in die Felswände und der Donner rollte!

Ein Hagelschlag toste hernieder und spie dem Fuhrmann die Eiskörner ins Gesicht. Was blieb dem geplagten Mann anderes übrig, als in den Heustadel im Stockerli zu flüchten.

Er band seine Pferde an einen Balken und machte sich selbst ein Lager auf einem Heuhaufen zurecht. Plötzlich vernahm er ein Geräusch, drehte sich um und erschrak. Vor ihm stand ein mächtiger Mann, der Stockerligeist!

Der Fuhrmann fasste sich und sagte schnell. "Alle guten Geister loben Gott den Herrn" und zeichnete dazu

ein Kreuzzeichen auf seine Lippen. Da stiess der Geist einen schrillen Schrei aus und rief mit lauter Stimme: "Ich aber nicht!", und weg war er.

Als der Fuhrmann am nächsten Morgen heimfuhr und die Pferde in den Stall führte, fielen beide tot um.

